

So steht's geschrieben, dass **Christus leiden wird und auferstehen**

von den Toten ... **INHALT**

**So steht's geschrieben, dass Christus leiden wird
und auferstehen von den Toten am dritten Tage;
und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße
zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern.
Fangt an in Jerusalem** Lukas 24,46-47

Wenn dein Kind dich morgen fragt Seite 3

Unterschiedliche Lebensformen Seite 3

Adonia-Teen-Musical: Exodus 2 Seite 6

"Steh auf wie Esther" Seite 7

RedAKTorial

Liebe Leser, da in Jerusalem fing alles an, die Geschichte von der Geburt Jesu in der Nähe von Jerusalem, die Suche der Weisen nach dem neugeborenen König und die kurz darauf erfolgte Tötung der Kinder. Später dann auf der einen Seite das Jubeln des Volkes über das Handeln und Reden Jesu, den begeisterten Einzug in Jerusalem, aber auch dann nur einige Tage später das "Kreuzige".

Wer hat zu dem Zeitpunkt daran gedacht, daß Auferstehung und predigen in seinem Namen noch 2000 Jahre später die Welt erfüllen würde?

Wenn ich Berichte von verschiedenen Missionsgesellschaften lese oder auch nur in die Tageszeitung sehe und lese, daß durch die Botschaft von diesem Jesus Kriege entstehen, Menschen sterben, weil sie die Botschaft von ihm weitersagen, dann habe ich den Eindruck, daß sich seit damals nicht viel geändert hat, obwohl die Botschaft weltweit verbreitet wurde. Das ist wohl das Prinzip und die Art, wie diese Nachricht vom Heil auszubreiten ist.

Ohne dies Leiden ist eine Auferstehung und ein Sieg des Evangeliums nicht möglich. Wenn wir auch heute hier deswegen nicht viel zu leiden haben, gelten Christen doch vielfach als nicht auf der Höhe der Zeit. Aber wir können uns bewußt sein, daß wir näher an einer erfüllten Zukunft und vollkommenem Heil sind als die "Realisten".

Ich wünsche allen, daß wir diese Wirklichkeit nicht vergessen über all den Problemen, die uns heute das Leben beschweren.

Karl Dieter Haydt

Mitgliederversammlung

Am 16. März 2005 findet die Mitgliederversammlung der Gesamtgemeinde Hannover statt. Dazu laden wir herzlich ein.

Zeit: 16. März 2005

19.30 – 21.30 Uhr

Ort: EFG Hannover-Walderseestraße
Walderseestraße 10
30177 Hannover

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Geistliche Einleitung
3. Feststellung der Tagesordnung
4. Protokoll der Mitgliederversammlung 17. März 2004
5. Bericht Gesamtgemeindeleitung
6. Haushalt 2004

Konzert mit Sara Kaiser



die Johannesgemeinde Lehrte veranstaltet am 04.03.2005 ein Konzert mit der Sängerin Sara Kaiser.

An diesem Abend wird sie Lieder aus ihrer 2003 erschienenen CD "Gast auf Erden - Paul Gerhard neu entdeckt" vorstellen. Beginn der Veranstaltung ist 20.00 Uhr in der Johannesgemeinde Lehrte in der Köhlerheide. Eintritt 8,- Euro.

Bericht, Aussprache, Prüfungsbericht, Beschluss

7. Haushaltsvoranschlag 2005

Bericht, Aussprache, Beschluss

8. Bestätigung des neuen Kassierers der Gesamtgemeinde Viktor Hoffmann-Schröder und Bestellung der Prüfer

9. Schwerpunktthema "Neue Lebensformen und das Evangelium"

10. Anliegen der Gesamtgemeinde

11. Anliegen der Gemeinden und Werke

12. Termine

13. Verschiedenes

14. Schlusswort, Gebet, Segen

Für die Leitung der Gesamtgemeinde

Michael Borkowski und Matthias Mascher

"Ein Virtuose der Romantik"

In der Gemeinde Roderbruch war am 23. Januar 2005 kurzfristig ein Konzert angesetzt.

Um so mehr hat es uns gefreut, dass viele unserer Einladung gefolgt sind. Wir konnten einige Nachbarn und Freunde begrüßen, außerdem viele Mitglieder aus der Gesamtgemeinde. Ehrengast war ein Mitglied des Bezirksrates Kleefeld-Buchholz. Der Pianist Albert Mamriev entführte uns in die Welt der Töne und interpretierte äußerst gefühlvoll und meisterhaft Werke von Liszt, Rachmaninoff, Prokofiev und Haydn. Den ca. 80 Konzertbesuchern stockte manchmal der Atem, so fasziniert waren alle vom Zuhören. Wir werden den Abend nicht so schnell vergessen. Danke, Albert Mamriev!

Marion Dahms



Neues aus dem Ev.-Freik. Sozialwerk Hannover

Aufwind

Gottesdienst im Sozialwerk

Mitarbeiter: Conny Kitzunger, Sonja Nowottka, Viola Steinberg, Ralph Zintarra, Michael Borkowski

Zeit: Sonntag, 10. April 2005
18.00 - 19.10 Uhr

Anschließend: Im Bistro

Ort: Kirchröder Turm, Kirchröder Straße 46, 30446 Hannover

Mitgliederversammlung Ev.-Freik. Sozialwerk Hannover

Zeit: Samstag, 23. April 2005 ab 14.30

Ort: EFG Lehrte

Wenn (ja wenn) dein Kind dich morgen fragt."

Wenn dein Sohn (Kind) dich morgen fragen wird: „Was bedeuten die Zeugnisse und Ordnungen und Rechtsvorschriften, die der Herr, unser Gott, euch geboten hat“?, sollst du sagen.... (5. Mose 6,20+21)

Fragen uns unsere Kinder denn? Nach meiner Beobachtung scheint es eine gewisse Funkstille zwischen den Generationen zu geben. Dafür gibt es mindestens drei Gründe.

1. Wer keine Grenzen setzt, oder keine Ordnungen und Rechtsbestimmungen vermittelt, wird nicht angefragt.

Was sollen Kinder anfragen, wenn es fast nichts gibt, was sie hinterfragen können. Oft stehen sie Eltern gegenüber, die selber nicht wissen, was sie wollen. Sie wissen selbst nicht, was gute Ordnungen für ihre Kinder sind. Darum trauen sie sich kaum, Grenzen zu ziehen, oder sie nörgeln mit gestresster Stimme zu viel an den Kleinen herum.

Es hat wohl noch nie so viele verunsicherte und hilflose Eltern gegeben. Haben Eltern früherer Tage zu schnell und zu viel mit Verboten hantiert, scheinen sie es heute kaum noch zu können. Der nervende Sprössling an der Supermarktkasse oder am Tisch gehört zur Tagesordnung. Da muss erst die "Super-Nanny" kommen, um Klartext zu reden. Eltern fragen nach Kursen und Erziehungstipps. Immer mehr Eltern fehlt ein Modell für ihre eigene Elternschaft, sie haben ihre Eltern oder einen von beiden als Erzieher selbst schmerzlichst vermisst.

Eltern sind verunsichert und hinterfragen sich pausenlos selbst, statt einmal Stellung zu beziehen. Dabei wird sicher manches daneben gehen, doch dafür kann man sich entschuldigen. Doch nichts zu tun, keine Grenzen setzen, scheint die Kleinen viel mehr zu schädigen. Kinder müssen heute anscheinend ihren Eltern sehr massiv auf die Nerven gehen, wenn sie Grenzen erleben wollen. Der hannoversche Kinder- und Jugendpsychologe, Wolfgang Bergemann, plädiert aus seiner Praxiserfahrung für maßvolle Grenzen. In einer deutschen Zeitung wurde er gefragt: "Wird in deutschen

Familien zu viel oder zu wenig verboten, Herr Bergemann?" Seine Antwort: "Merkwürdigerweise trifft beides zu. ... Offensichtlich fällt es Eltern schwer, das richtige Maß zu finden." Das gilt auch für Familien in unseren Gemeinden. Wenn wir Mühe haben, maßvolle Grenzen für das tägliche Leben zu setzen, wieviel mehr gilt das, wenn wir für unsere Glaubensgewohnheiten einstehen. Was sagen wir unseren Kindern, wenn sie uns fragen: "Warum gehen wir Sonntags zum Gottesdienst und ob sie auch mit sollen?" Kneifen wir und lassen sie machen, was sie wollen? Ich wünschte mir, wir wären davon überzeugt, dass das Heilige, die sinnvollen Rituale, eine heilsame Wirkung auf unser Leben haben. Die Überzeugung drückt sich aber nicht nur in markigen Worten, sondern vor allem im beispielhaften Leben aus.

2. Authentisches Leben macht uns Frag - würdig

Unsere Kinder fragen uns nur dann an, wenn wir Frag - würdig und nicht fragwürdig sind. Sie sind, wie alle Menschen, nicht versessen auf viele Worte sondern auf authentisches Leben. Sie möchten sehen, wie wir den Sonntag heiligen, und dass dies tatsächlich heilende Wirkung auf unser Leben hat. Ich selbst bin schon einige Tage alt und bin immer noch versessen darauf, Menschen zu treffen, von denen ich mir einiges abschauen kann. Ich bin auf der Suche nach den Weisen unter uns.

3. Kinder fragen uns, wenn wir uns für ihre Fragen mehr interessieren als für unsere Antworten.

In den ersten Jahren meines Dienstes als Pastor habe ich viele Jugendfreizeiten mit 14-16 jährigen gehalten. Diese jungen Leute haben mich eine unvergessene Lektion gelehrt. Auf einer solchen Freizeit wollte ich gern mit den jungen Leuten über Sexualität ins Gespräch kom-

men. Wie immer heftete ich eine Liste mit möglichen Gesprächsthemen für die Abende an den Seminarraum. Nun konnte jeder mit einem Kreuz auf dem Themenbogen bestimmen, welches Thema dran sein soll. Zu meinem Erstaunen gab es nur ein Kreuz bei Sexualität. Als ich mich nach dem Grund erkundigte, antworteten sie mir: "Wir wissen doch, was dann kommt." All die jungen Leute aus den verschiedenen Gemeinden hatten von ihren Verantwortlichen wohl immer nur gehört, was recht ist und "man" als Christ tut. Davon hatten sie genug. Darum kam aus ihrem Munde: "Danke! Keine weiteren Fragen." Als ich ihnen anbot, über einen Briefwechsel von Jugendlichen ihres Alters zu sehr konkreten Fragen nachzudenken, gemeinsam nach Lösungen und Antworten zu suchen und die Antworten des Beraters auf diese Briefe zu bewerten, wollte dieselbe Gruppe möglichst jeden Tag über Sexualität reden.

Ich wünsche mir wieder Zeiten, in denen uns unsere Kinder fragen: "Was bedeuten die Zeugnisse und Ordnungen und Rechtsvorschriften, die der Herr, unser Gott, euch geboten hat." (5. Mose 6)

Gert Höhne, Pastor Neustadt

Wir gehen ins Regenwaldhaus

Am 19.03.05 wollen wir ins Regenwaldhaus gehen und laden alle, die Lust haben – Junge, Alte, Familien, Singles, Kinder, etc. – herzlich ein, mit zu kommen.

Eintrittspreis: EUR 4,50 pro Person, Kinder bis einschl. 14 Jahre frei.

Wir – das sind die allein Erziehenden aus der Gemeinde Waldersee-straße.

Bei Interesse meldet Euch doch bitte vorher an bei
Astrid Wahle Tel. 0511/3940673

Frauenfrühstück in der Johannesgemeinde Lehrte

Am 12. Februar hatten wir wieder unser Frauenfrühstück.

Sabine Mascher, therapeutische Seelsorgerin und psychotherapeutische Heilpraktikerin, sprach über das Thema: "Ein Stück Himmel im Alltag, vom Umgang mit lebensfördernden Ritualen."

Unser Gottesdienstraum war wieder sehr liebe- und phantasievoll dekoriert, und es wartete ein wunderbar-lecker Buffet auf uns. Mehr als 80, meist gemeindefremde Frauen, fanden den Weg zu uns. Viele von ihnen gehören schon zu unseren Stammfreundinnen, aber es stossen auch immer wieder neue Frauen dazu.

Gleich zu Beginn wurden wir alle mit einbezogen in das Thema. Dabei galt es, in Zweiergruppen in jeweils 2 Minuten Zeit pro Frau, einander zu er-

zählen, wie früher zu Hause Weihnachten gefeiert wurde, und, wenn die Zeit noch reichte, wie man heute Weihnachten feiert. Damit waren wir schon mitten im Thema!

Was sind Rituale? Ritus, = das Richtige, der Gebrauch, die Gewohnheit
Ritual, = religiöser Brauch, symbolische Handlung

Rituale leben von der bewussten Wiederholung! Sie finden sich überall, und da, wo sie fehlen, erkrankt man an ihrem Mangel. Durch den Trend zur Selbstverwirklichung haben wir Rituale verloren, und die fehlen uns jetzt. So hat es eine wissenschaftliche Studie festgestellt.

Sabine riet uns, sich in jeder Lebensphase nach lebensfördernden Ritualen umzusehen. Dabei kann man ganz Neues ausprobieren und entdecken

oder anfangen, Dinge zu tun, die man schon lange gerne mal tun wollte (Z.B. wenn die Kinder aus dem Haus sind, das Abitur nachmachen, einen neuen Beruf ergreifen, anfangen zu malen etc.). Hilfreich sind auch Zeiten, in denen Frau sich selbst wahrnimmt, sich entspannt, eine Pause einlegt, sich etwas Gutes tut. Das wirkt sich dann auch positiv auf die anderen aus.

Hier den Vormittag ausführlicher wiederzugeben, würde den Rahmen sprengen. Es war ein rundherum gelungenes Frühstück mit guten Begegnungen, erfrischender Atmosphäre und nicht zuletzt einem hervorragenden Buffet. Dass das nächste Frühstückstreffen erst im Oktober stattfinden kann, wurde dabei allgemein sehr bedauert.

Verena Trauernicht

Kinder- Second- Hand- Basar

am 12.03. 2005, von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Wie immer im Frühling veranstaltet die Gemeinde Hannover Walderseest. einen Kinder- Second- Hand- Basar, auf dem alle Dinge rund ums Kind angeboten werden.

Verkauft werden bei Kaffee und Kuchen: Kinderkleidung (Größe 56-186), Spielzeug, Autositze, Dreiräder und vieles mehr.

Als besonderes Highlight findet eine Aufführung des Kinderzirkus "Senfkorn" statt.

Wer Sachen zum Verkauf anbieten möchte, melde sich bitte am 7. März in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr bei Tanja Pape (Tel.: 0511 / 823 65 62) oder Antke Hindahl (Tel.: 0511 / 69 25 40).

Die Abgabe der Verkaufsartikel kann nur nach telefonischer Voran-

meldung erfolgen, bei dieser wird dann auch der Abgabetermin der Verkaufsartikel abgestimmt.

Wir freuen uns auch über jeden Mitarbeiter bei der Vorbereitung, beim Auf- und Abbau, Kuchen backen etc.

Wer mithelfen möchte, melde sich bitte bei Kirsten Winter (Tel.: 210 15 05).

Unterschiedliche Lebensformen und das Evangelium

Positionspapier lädt zur Beratung und Diskussion ein.

Reaktionen zum Stand des Gesprächs

Während eines zweijährigen Prozesses haben sich Vertreter der Leitung und Pastoren der Gesamtgemeinde in mehreren Treffen mit der Herausbildung unterschiedlicher Lebensformen in der Gesellschaft und ihrer Bedeutung für Seelsorge und Beratung in der Ortsgemeinde beschäftigt.

In einem Positionspapier, das Gemeinde-Aktuell in der Januar-Ausgabe 2005 veröffentlichte, wurden die Mitglieder über den Gesprächsstand und über unterschiedliche Sichtweisen informiert.

Das Positionspapier lädt zu weiterer Beratung und Diskussion in den Teilgemeinden ein. Grundsätzlich spricht sich das Positionspapier für ein biblisch geprägtes Ehebild aus. Dazu gehören lebenslange Treue, der öffentliche Charakter der Ehe, und eine alle Ebenen des Lebens umfassende Beziehung. Abgelehnt werden Lebensgemeinschaften, die nicht auf Dauer angelegt sind sowie gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Angesprochen wurde im Positionspapier auch die Situation von Rentnerpaaren, die aus wirtschaftlichen Gründen nicht bereit sind, auf dem Standesamt den Bund der Ehe einzugehen. In diesem Zusammenhang wurde das Modell Segnung im

Gottesdienst in Verbindung mit einem zuvor geschlossenen notariell beglaubigten Partnerschaftsvertrag diskutiert. Das Papier lädt zur Orientierung an der Person Jesu ein: "Seine Barmherzigkeit erst lässt die jeweilige Situation sach- und menschengerecht wahrnehmen."

Zu dem Positionspapier gab es unterschiedliche Echos. G-AKT veröffentlicht in gekürzter Form vier Reaktionen. In der Mitgliederversammlung der Gesamtgemeinde am 16. März in der EFG-Walderseestraße wird "Unterschiedliche Lebensformen und das Evangelium" das Schwerpunktthema sein.

Die Redaktion

Auch die staatlichen Gesetze einhalten, die ungerecht sind

....im Folgenden möchte ich auf einen Teil der Problematik hinweisen, die solch eine Trauung ohne Trauschein mit sich bringt. Zunächst:

1. Ist die staatliche Regelung, dass bei einer Wiederverheiratung die Rentenansprüche des verstorbenen Partners (Witwenrente) erlöschen, gerecht? Nein, es gibt in diesem Bereich viele Ungereimtheiten und Ungerechtigkeiten. Z.B. sind die Frauen zu nennen, die mehrere Jahre vollberuflich ihre Kinder aufziehen und bei der Rente völlig ungenügend berücksichtigt werden. Allerdings: Die persönlichen Rentenansprüche und Waisenrenten sind bei einer Wiederverheiratung nicht betroffen, was für eine zunehmend größere Anzahl zutrifft. Und: In der Vergangenheit lebte ein Rentnerhepaar oft von einer einzigen Rente, was bei einer Wiederverheiratung sich grundsätzlich nicht ändert.

2. Sollten wir uns über die gesetzliche Regelung hinwegsetzen? Nein! Vom Neuen Testament werden wir aufgefordert, auch solche staatlichen Gesetze einzuhalten, die wir als ungerecht empfinden, sofern sie nicht klar den Geboten Gottes

widersprechen. "Jede Seele unterwerfe sich den übergeordneten staatlichen Mächten! Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott und die bestehenden sind von Gott verordnet." (Römer 13.1) "Ihr Haussklaven, ordnet euch in aller Furcht den Herren unter, nicht allein den guten und milden, sondern auch den verkehrten!" (1. Petrus 2,18) "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist"(Matthäus 22,21 – War damals, zur Zeit Jesu, die römische Willkürherrschaft gerecht? Widersprechen allerdings staatliche Gesetze den Geboten Gottes, so bekennen wir mit Petrus und den Aposteln: "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apostelgeschichte 5,29 – beim Verbot zu predigen).

3. Fragen der Praxis
Wer will entscheiden, ab wann die finanziellen Nachteile eine standesamtliche Trauung nicht ermöglichen? Würde die Regelung nur für die Rentner gelten? Wäre dieses Paar rechtlich und in der Öffentlichkeit nun verheiratet oder nicht? Kann eine Gemeinde sog. Härtefällen nicht anders helfen, als dass sie die grundsätzliche Regelung kippt?
...

Anselm Moser

"Kirchenehe" – eine Bewegung aus den Gemeinden

....Gratulation zur Initiative in Sachen "Kirchenehe". Ich hatte das Thema damals auch nur auf Wunsch eines unserer Prediger angefasst und war selbst über das Ergebnis erstaunt. Dass sich die Freikirche hier durch eine Aktion in der Öffentlichkeit mit allen ihren Vorzügen würde darstellen können, hatte ich vergebens gehofft. Stattdessen betet man höheren Ortes den Götzen K.d.ö.R. an und verpasst den Kairos. Andererseits ist auch das gute Freikirchenstil, dass die Bewegung und Innovation von unten aus den Gemeinden kommt. Inzwischen aber haben sich die Katholiken an die Spitze des Fortschritts gesetzt, wenn ihr Verfahren auch ein schwächerer Umweg ist. Vielleicht holt Ihr Euch einmal einen Kleriker aus Salzburg oder Innsbruck und lasst Euch über die gemachten Erfahrungen berichten?...

Prof. em. Dr. jur. Hans Hattenhauer

Finanziell geht es nicht

Als zweifache Witwe – mein zweiter Ehemann war Pfarrer und starb 1993 – hatte ich jahrelang so gut wie kein Interesse an einer Wiederheirat. Im Februar 2004 lernte ich jedoch einen Witwer – einen ehemaligen Prediger einer Landeskirchlichen Gemeinschaft in der DDR – kennen und lieben. Wir wollten heiraten und stellten dann fest: Es geht finanziell überhaupt nicht. Wir könnten weder unser alltägliches Leben bestreiten noch eventuelle altersbedingte Krankheiten. Und wenn einer von uns stirbt, wäre der Andere fast mittellos. Wir gehören zu denen, die sich immer freuten, wenn Menschen nicht "einfach so" zusammenlebten, sondern beim Standesamt und in der Kirche das "Ja-Wort" einander gaben und sich segnen ließen. Nun wissen wir nicht, wie wir ein gemeinsames Leben gestalten können. Wir sind 62 und 63 Jahre alt und wollen uns auf keinen Fall trennen. Zur Zeit fahren wir zwischen zwei Wohnungen hin und her.

Mary Kabus

Glaubwürdigkeit wird verspielt

....Der Glaubwürdigkeitsbonus den Gemeinden und Christen weithin (noch) genießen, wird verspielt. Erläuterungen, oder: "mal laut gedacht":

Otto Normalbürger toleriert alle möglichen Lebenspartnerschaften, aber er kann nicht nachvollziehen, wie eine Körperschaft des öffentlichen Rechts eine Ehe einsegnen (begründen) kann, die vor GOTT und Menschen (Gemeinde, Öffentlichkeit), nicht jedoch vor dem öffentlichen Recht (z. B. Rentenrecht) gelten soll.

Bruder Baptist fragt sich: Wie war das, abgesehen vom Rechtsverständnis, mit der Eindeutigkeit? (z.B. nach Matthäus 5,37)
Otto N. bezweifelt, dass Gemeinden und Pastoren auch dann bereitwillig das Gesetz missachten würden, wenn die Übertretung nicht die heutige, folgenlose Ordnungswidrigkeit, sondern noch ein Strafbestand wäre.

Auch der Frömmste kann hier keinen Fall nach Apostelgeschichte 5,29 erkennen.

Otto N. folgert: Wenn die Gemein-

de als K.d.ö.R. sich nicht mehr in der Lage sieht, ihren Seelsorgeauftrag mit der mit den Körperschaftsrechten übernommenen Treuepflicht zur staatlichen Rechtsordnung in Einklang zu bringen, müsste sie auch ihre Körperschaftsrechte aufgeben. Wird sie das tun? "Es kann keine kostenlose Berufung auf Gewissenspflichten geben", hat einmal jemand gesagt.

Fazit des Otto N.: Na ja, gut gemeint, aber ...? Glaubwürdigkeit? Im weltlichen Bereich gefährden derzeit Politiker schon mit legalen, wenn auch diffusen, Nebentätigkeiten das in sie gesetzte Vertrauen. Das Rentenrecht, das noch den Einfluss des konservativ-christlichen Familien- und Eheleitbildes aus der Kaiserzeit zeigt (und somit die Koppelung von Hinterbliebenenrente und "bürgerlicher" Ehe), mag dringend reformbedürftig sein. Aber dass die Gemeinde mit gewissen Winkelzügen, so erscheint es wenigstens, stellvertretend für den Staat meint handeln (ins geltende Recht eingreifen) zu müssen, wirft mehr Probleme auf, als scheinbar gelöst werden. *Lothar Fritz*

Adonia-Musical "EXODUS 2"

Adonia-Teens-Chor, Tournee 2005: Das Musical "EXODUS 2" in Cell und Bad Münde

Mehr als 600 Teenager – Sänger, Musiker und Schauspieler, aufgeteilt in 9 Chöre – sind 2005 mit dem Musical "Exodus 2" auf Konzerttour. 60 Sängerinnen und Sänger und eine junge Live-Band bieten einen packenden Musicalabend für die ganze Familie! Eingängige Songs wechseln sich mit kurzen Theatersequenzen ab. Auch Tanzeinlagen fehlen nicht.

Mit "Exodus 2" präsentiert der Chor ein monumentales Musical von Markus Hottiger:

Soeben sind die Israeliten dem Heer des Pharao entronnen. Doch nun folgt die Wüste, der Hunger, der Durst und die kriegerischen Stämme. Scheitert "Operation Exodus" in der Wüste?

Der Name "Adonia" steht seit 25 Jahren für das Konzerterlebnis für die ganze Familie. Seit 2001 gibt es diese Chorarbeit auch in Deutsch-



land, wo inzwischen bereits 600 Kinder und Jugendliche und rund 100 ehrenamtliche Mitarbeiter dabei sind!

Adonia ist ein Teenager-Projektchor. In nur vier Tagen haben die Jugendlichen im Alter von 12-18 das ganze abendfüllende Konzertprogramm erarbeitet und sind nun auf einer vier-tägigen Tournee.

Der Adonia-Teens-Chor ist am 23. 3. in Celle in der CD-Kaserne, Hannoverstraße 30 B

Und am 25. 3. in Bad Münde in dem Martin-Schmidt-Konzertsaal am Kurpark zu Gast. Beginn um 20.00 Uhr, Eintritt frei, freiwillige Spende zur Kostendeckung.

Adonia e.V., Am Thomashäusle 12, 76227 Karlsruhe, www.adonia.org

Neuer Chef für DIENSTE IN ISRAEL

Pastor Ralph Zintarra offiziell in sein Amt eingeführt



In einem Gottesdienst in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Nienburg/Weser wurde jetzt Pastor Ralph Zintarra in sein neues Amt als Leiter von "DIENSTE IN ISRAEL"

eingeführt. Er übt diese Funktion neben seinem Gemeindedienst in Nienburg aus. Bereits seit Anfang März 2004 führt Zintarra diese Einrichtung kommissarisch. Er betonte bei seiner Vorstellung, dass sein Einsatz, den er in Israel als Volontär vor vielen Jahren leistete, ihn stark geprägt und für diese Arbeit motiviert hat. In seiner Einführungs predigt hat der Geschäftsführer des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerks Hannover, Pastor Michael Borkowski, auf

die Wichtigkeit der Unterstützung Israels hingewiesen: "Wer Israel dient, ist auch am Segen Gottes für Israel beteiligt", so Borkowski. DIENST IN ISRAEL ist Teil des Sozialwerks Hannover. Die 1975 gegründete Organisation fördert unter dem Motto "Brücken bauen" den Christlich-Jüdischen Dialog. Unter anderem vermittelt und begleitet sie junge Menschen bei ihrem Arbeitseinsatz in israelischen Sozialeinrichtungen oder Kibbuzim. Daneben werden regelmäßig Seminare und Vorträge zur Förderung des Verständnisses von Juden und Christen angeboten. Das ausschließlich durch Spenden finanzierte Werk hat zurzeit 50 Volontäre und Zivildienst-Leistende an 12 israelischen Einrichtungen im Einsatz.

Evangelisch-Freikirchliches Sozialwerk Hannover e.V. Hannover, 28. Januar 2005

Wettbewerb

Deine Postkarte auf dem Kirchentag

Willst Du, dass ein Motiv, das Du gemalt, fotografiert oder mit dem Computer erstellt hast, auf dem Kirchentag in Hannover (25. -29. Mai 2005) als Postkarte verteilt wird und von der Website des Kirchentags (www.kirchentag.de) als Grußkarte verschickt werden kann? Dann mach mit bei unserem eCard-Contest! Das Thema lautet: "Wenn Dein Kind Dich morgen fragt... Was wirst Du ihm sagen?"

Unter allen Einsendungen wählt unsere Jury die besten fünf Motive für die Internetgrußkarten aus. Die beiden anspruchsvollsten drucken wir außerdem als Postkarten und verteilen sie auf dem Kirchentag. Wir erwarten über 100.000 Besucher, Dein Bild wird also von richtig vielen Menschen gesehen, mitgenommen und verschickt werden.

Thema: Wenn Dein Kind Dich morgen fragt... Was wirst Du ihm sagen? Stell Dir vor, Du hast in ein paar Jahren selbst einmal ein Kind. Klar, dass Du ihm mehr beibringen musst als Laufen, Sprechen, nur bei grün über die Ampel zu gehen und artig "bitte" und "danke" zu sagen. Zum Leben gehört ja schließlich noch eine ganze Menge mehr. Beispielsweise Werte, die man nicht so einfach lernt wie Vokabeln oder das Einmal-eins.

Ein Kind lernt diese Dinge nicht bewusst. Es beobachtet seine Eltern und fragt vielleicht ab und zu nach, warum sie sich verhalten wie sie sich verhalten. Andere Menschen - meist die Eltern - vermitteln Werte.

Die Frage an Dich ist: Was ist Dir im Leben so wichtig, dass Du es gerne an Deine eigenen Kinder weitergeben möchtest? Das können Dinge sein wie z.B. Freunde, eine Familie, das Leben genießen und Spaß haben, eine gute Ausbildung und so weiter. Dir fällt bestimmt noch eine ganze Menge mehr ein, aber bitte beschränke Dich bei unserem eCard-Contest auf eine Sache.

Wenn Du mitmachen möchtest, dann überlege Dir, welche Werte wichtig sind, und setze einen davon in Szene. Male ein Bild, layoute es mit dem Computer oder mache ein Foto, das das, was Du Deinem Kind mal beibringen willst, darstellt. Deiner Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Bitte schreibe noch zwei oder drei Sätze zu Deinem Motiv.

Weitere Infos findest Du unter www.kirchentag.de/postkarte

"Steh' auf wie Esther"

Besuch von David Lazarus in Hannover

Auf Initiative von Geschwistern u.a. aus dem Israel-Gebetskreis in der Waldersee-Strasse, kam David Lazarus aus Israel vom 27. Januar bis 1. Februar 2005 nach Hannover und besuchte fünf Hannoversche Gemeinden. Es war sein erster Deutschland-Besuch, und die Terminwahl war Maßarbeit GOTT-ES: am 27.01.: Holocaust-Gedenktag, 60. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz - dazu das Gedenkkonzert in der Marktkirche - und die Gemeindebefuche. Seine Predigten sprachen in die Gemeinden und ins persönliche Leben des einzelnen hinein.

Schon als 20-jähriger hatte David den Eindruck, von USA (Boston) nach Israel einwandern zu sollen. Zweieinhalb Jahre lang lebte er in der Wüste Sinai, die seinerzeit zu Israel gehörte (und Ende der 80er Jahre an Ägypten zurückgegeben wurde). Hier schenkte ihm jemand eine Bibel. Durch das Lesen des alten und des neuen Testaments kam er zum Glauben an seinen Messias. "Und ich dachte immer, ich bin der einzige Jude, der an JESUS glaubt. Und ich glaubte, daß Jesus Katholik sei... von einem jüdischen Messias hatte ich nichts gewußt.." meinte David lächelnd.

Heute ist David Pastor in einer der ältesten und großen messianischen Gemeinden, der Beit Immanuel-Gemeinde in der Altstadt von Jaffa. Beit Immanuel konnte in den letzten Jahren einen starken Mitgliederzuwachs verzeichnen - besonders unter den Olim, den jüdischen Neuankömmlingen. Die Gemeinde ist das Zuhause für etwa 300 Israelis im Erwachsenenalter sowie 80 Kinder und Versammlungsort für die Äthiopisch-Messianische und die Arabische Gemeinde Jaffa-Ramle. Seit Juni 2001 betreibt die Gemeinde das "Beit Immanuel Guest House", eine Pension und Jugendherberge in Jaffa bei Tel Aviv mit 60 Betten (Infos: www.beitimmanuel.org), eine "Ruhe-Oase", nur fünf Gehminuten von den schönen blauen Stränden Tel Avivs entfernt. Gäste (Möglichkeit auch für Volontäre!) sind übrigens das ganze Jahr über herzlich willkommen!

Es war ein volles Programm für David: angefangen mit der Gedenkveranstaltung zum 60. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz im HCC, wo er in seinem Grußwort berichtete, dass für ihn von Kindheit an alles "Deutsche" negativ besetzt war. Seine Eltern sprachen jiddisch und flohen aus Rußland vor den Nazis und wanderten in die USA ein. "Was wir hier tun, ist auch eine Art Versöhnungsdienst.." sagte David in seinem Grußwort. Als Jude täte es ihm gut, daß etwas für die Heilung,

die Aussöhnung zwischen Israel und Deutschland, Deutschen und Juden getan wird - auf der Basis von Versöhnung, persönlichen Beziehungen und emotionalem gemeinsamen Bearbeiten der Vergangenheit. Das erste Mal in Deutschland, freute er sich über diese Versöhnungsarbeit.

Ein Schabbat-Abend folgte in der ViWa der Gemeinde Waldersee-Strasse, wo Gäste aus den verschiedensten Gemeinden Hannovers zusammengekommen waren. Wir werden diese Predigt und den ganzen Abend nicht so schnell vergessen. David predigte über das Buch Esther. Esther wollte zunächst nur die Annehmlichkeiten des Königshofes, an den sie berufen worden war, genießen, ohne die Verantwortung für ihr Volk zu übernehmen und die Aufgabe zu erfüllen, die ihr von Gott zugedacht war. Es geht um das Aufstehen, das bedingungslose "Komme ich um, so komme ich um"- zur Rettung und Verteidigung eines ganzen Volkes. Welche Haltung nehmen wir Christen heute ein? In unserer individuellen Aufgabe von Gott her, und zur "Rettung" des Volkes, das uns anvertraut ist. "Gott haßt den Feigling!" Beim Hören kam mir der Gedanke, daß David auch in die Geschichte Deutschlands hinein-spricht, denn Hitler war wie Hamann in seinem Judentum und gab den Befehl, das jüdische Volk zu vernichten. Was ist der Auftrag, der uns als deutschen Christen in dieser Sache zukommt, wenn wir das jüdische Volk erneut in Gefahr sehen oder wenn in den Medien der jüdische Staat Israel durch tendenziöse Berichte fast unmerklich immer weiter in ein falsches Licht gerückt wird? Wie werden wir bei einer erneuten Judenverfolgung, beim neu aufkommenden Antijudaismus reagieren? Werden wir die Fehler unserer Großväter wiederholen?

Als David vor vielen Jahren als frisch Bekehrter seine gläubigen Mitgeschwister suchte, reiste er nach Europa... und er fand Gemeinden, die untereinander keinen Kontakt hatten und nicht miteinander sprachen. Jeder hatte seine eigene "Doktrin", seinen Glaubensunterschied, seinen Denominations-Stolz, seine individuelle Abgrenzung. Durch solche einschneidenden Erfahrungen verlor David fast seinen Glauben... Jesus-Gläubige sollten sich nicht gegenseitig ablehnen und Einheit praktisch werden lassen (besonders auch was die Auf- und Annahme der jüdischen Glaubensgeschwister betrifft).

Am Samstag besuchten wir zusammen das große Gedenkkonzert in der Marktkirche (u.a. mit einem Grusswort



Bis auf den letzten Platz gefüllt: Das Gedenkkonzert in der Marktkirche am 29.01.2005

des Ministerpräsidenten Christian Wulff). David Lazarus war sehr bewegt und innerlich angerührt über das Konzert in der Marktkirche: Er rechnete absolut nicht mit jüdischer Musik in der Kirche. "In a Lutheran Church the Kaddisch "?! Das Gedenkkonzert wurde zum Großteil in hebräisch gesungen, was natürlich sehr schön war. Man muß hier einwerfen: viele Juden kennen Luther als Wegbereiter der Judenverfolgung, da Luther in seinen letzten Lebensjahren haßerfüllt zum Anzünden von Synagogen und Vertreiben von Juden aufrief, vgl. sein Buch "Von den Jüden und ihren Lügen". Somit bereitete Luther den Nationalsozialisten später den Boden und bot die "Begründung" für ihre Taten. (Über diese Fakten wird in Deutschland leider zu wenig gesprochen, offensichtlich aus der Motivation heraus, das sonst vorbildliche Lebenswerk Luthers nicht zu beschädigen). "In dieser großen Kirche will ich predigen.." sagte David lächelnd beim Verlassen der Marktkirche.

Am Sonntag predigte David in der Bethlehem-Gemeinde in Isernhagen, nachmittags in der afrikanischen Gemeinde in der Waldersee-Strasse und abends in der CfH-Gemeinde in Herrenhausen, immer mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Besuche bei EBENEZER in Hamburg und der Bibelschule in Bad Gandersheim standen zusätzlich auf dem Programm. Zum Schluss erzählte David von einer Vision, die er durch seinen Besuch hier (speziell bei der Begegnung mit jungen Bibelschülern) bekommen hat: Junge messianische Juden kommen nach Deutschland und gehen in der dritten Generation gemeinsam mit jungen gläubigen Deutschen durch die Geschichte, u.a. "Arm in Arm nach Auschwitz, um dort zu weinen" und die Vergangenheit durchzuarbeiten. Das tun junge Leute noch viel unbefangener als wir Erwachsene. Viele junge Christen gehen nach Israel, und es ist Zeit, daß junge gläubige Israelis auch nach Deutschland kommen...

Einen müden, aber veränderten Gast verabschiedeten wir am 1. Februar in aller Frühe nach Israel! (Marion Lorenz, Jörg Haller, Heribert Winter).

Sterbebegleitung - ja! Sterbehilfe - nein!

Informationsveranstaltung der Gesamtgemeinde Hannover zum Thema Hospiz

Gegen jede Form von Sterbehilfe und für eine sehr intensive Sterbebegleitung hat sich jetzt die Berliner Ärztin Dr. Angelika Voigt bei einer Informationsveranstaltung im Gemeindezentrum Langenhagen am 27. Januar 2005 ausgesprochen. Mehr als 50 Besucher waren einer Einladung von Gesamtgemeindeführer Pastor Michael Borkowski gefolgt. Sinn der Veranstaltung war es nach Worten von Borkowski, Informationen zu sammeln. Einzelne Mitglieder aus den Gemeinden der Gesamtgemeinde prüfen in Verbindung mit dem Ev.-Freikirchlichen Sozialwerk Hannover derzeit Möglichkeiten zur Errichtung einer Hospizarbeit in Hannover

Die Ärztin und Bethel-Schwester Dr. Angelika Voigt leitet ein 2002 gegründetes stationäres Hospiz in Berlin Wannsee. Vorangegangen ist eine seit mehreren Jahren in Berlin existierende ambulante Hospizarbeit.

Voigt erläuterte Auftrag und Arbeitsweise der von den Evangelisch-Freikirchlichen Diakoniewerken Bethel und Immanuel sowie dem landeskirchlichen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf getragenen Einrichtung. Das Haus in Wannsee bietet 18 Zimmer, in denen Menschen in der Zeit ihres Sterbens begleitet werden können. Dabei wird, so Voigt, auf eine sehr wohnliche Atmosphäre Wert gelegt. Ausdruck dafür sei auch die Entscheidung, die betreuten Menschen als Gäste und nicht als Patienten zu bezeichnen. Ihnen solle ein würdevolles Sterben ermöglicht werden. Dazu gehöre auch die intensive Begleitung durch Angehörige und freiwillige Helfer.

Voigt stellte auch die Vorbereitung der freiwilligen Helfer für

ihren Dienst vor. Diese würden in einem intensiven einjährigen Kurs geschult. Außerdem stünden ihnen begleitende Supervision und Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Der Stamm der ehrenamtlichen Helfer sei schon zur Zeit der ambulanten Arbeit herangewachsen. Die Ärztin legte dar, dass dieses Engagement nicht eine Aufgabe für jeden sei. Aber so wie Menschen besondere Begabungen für die Arbeit mit Kindern hätten, könnten andere besonders gut und einfühlsam mit Sterbenden umgehen. Sie selbst habe schon während ihrer Ausbildung und in der Zeit als Krankenhausärztin sehr intensive Beziehungen zu Sterbenden entwickelt.

Voigt betonte auch, dass die ambulante Pflege und Begleitung der Unterbringung in einem Hospiz vorzuziehen sei. Viele Menschen würden sich wünschen, in ihrer gewohnten Umgebung zu sterben. Allerdings sei dies nicht immer möglich. Für solche Situationen sei die stationäre Unterbringung gedacht. Wichtig sei die intensive medizinische Betreuung, die in dem Hospiz gewährleistet sei. Unter anderem gehörten neben einer professionellen Pflege eine wirkungsvolle Schmerztherapie dazu.

Gegen Ende der Veranstaltung nutzten die Besucher die Möglichkeit zu Rückfragen an die Referentin. Dabei standen Fragen der äußeren Rahmenbedingungen im Vordergrund: Finanzierbarkeit, Ausbildung der Mitarbeiter, Bewältigung von Stresssituationen wurde ebenso angesprochen wie die Abwägung zwischen ambulanter und stationärer Arbeit.

Der Informationsabend hat nicht nur die Besucher bewegt und nachdenklich zurück gelassen sondern auch wichtige Hinweise zur Entscheidung über den Aufbau einer Hospiz-Arbeit in Hannover geliefert. *Thorsten Renken*

Entscheidungen treffen – aber richtig

Hilfen zur Entscheidungsfindung

Termin: 11. – 13. März 2005

Referenten: Michael Borkowski, Pastor, Systemischer Berater und Familientherapeut
Dr. Dietmar Nowotka, Supervisor und Coach

Ort: Bildungsstätte Kirchröder Turm
Anmeldung: Kirchröder Turm
Hermann-Löns-Park6/7
30559 Hannover
Fon: 0511-95497-12

Abendbibelschule

im Kirchröder Turm
Ein neues Projekt der Gesamtgemeinde und des Kirchröder Turms

Starttag: 10 September 2005
Einführungsgottesdienst:
11. September 2005 in der Gemeinde Walderseestraße
30 Donnerstagabend zwischen 15 September 2005 und 29. Juni 2006:
2 Wochenendseminare: 14 – 16 Okt 05 und 17 – 19 Feb 06
Wochenseminar: 16 – 21 Juli 06
Es besteht sogar die Möglichkeit, schon eher zu starten, und zwar mit der Sommerbibelschule vom 17 – 22 Juli 2005 zum Thema "Die Weisheitsliteratur des Alten Testaments".

Preis:
Der gesamte Kurs, inklusive Unterkunft und Verpflegung bei den Blockseminaren, Abendessen an den einzelnen Abenden, Unterrichtsgebühren und Material, kostet EUR 900,-. (EUR 84,- Aufschlag für EZ)
Besuch der zusätzlichen Sommerbibelschule zum Thema ‚Weisheit‘ in 2005: EUR 217,-.

Leitungsteam:
Michael Borkowski und Peter Lincoln, Pädagogen im Kirchröder Turm (Gesamtleitung) Hartmut Bergfeld, Pastor EFG Hannover-Walderseestraße
Albrecht Gralle, Schriftsteller
Mareike und Axel Klaus, Pastoren EFG Barsinghausen
Siegfried Müller, Pastor EFG Hannover-Linden.

Anmeldung und Infos: sekretariat@kirchroederturm.de oder telefonisch über (0511 95497 10)

Kindertag

Ägypten - Das Leben in einer Hochkultur der Antike.

Joseph - Das Drama vom Lieblingssohn zum Sklaven, Knastbruder und von dort ganz an die Spitze. Die Geschichte von Geschwisterstreit, Neid, Verrat, Leid und der Chance zur Vergeltung.

Das alles wollen wir mit den Kindern an diesem Tag erleben. Und am Nachmittag steht ein fertiges Theaterstück das wir mit den Kindern aufführen werden.

Und dafür brauchen wir dich!

- wenn du dir dieses Abenteuer mit den Kindern nicht entgehen lassen willst
- wenn du eine gute Idee für einen Workshop hast, den du gerne machen möchtest
- wenn du zwar keine konkrete Idee hast aber trotzdem mit dabei sein willst
- wenn du zwei linke Hände hast, theatermäßig völlig unbegabt bist aber trotzdem gerne mit Kindern zusammen bist
- wenn ...

dann bist du herzlich eingeladen mitzumachen!

Termin Kindertag: 25. Juni in der FESH, Bothfeld und zum Vorbereiten und Planen: 10. März im GJW (Gemeindejugendwerk) wenn du am Vorbereitungsstermin nicht kannst, aber gerne dabei sein möchtest, dann melde dich bei mir. Dann halte ich dich auf dem laufenden.

Was? Vorbereitungstreffen Kindertag Wo? GJW, Kirchröder Turm, Hermann-Löns-Park 7 Wann? 19:00 h Wer? alle, die Interesse haben, am Kindertag mitzuarbeiten und ihre Ideen für Workshops etc. einzubringen

Bis bald :-). Wir sind schon ganz gespannt! Bettina + Torsten (GJW) + Karsten und Conny (Musik) + Horst (Clown)

Verwaiste Eltern

Liebe Eltern!

Für viele Menschen haben diese zwei Worte eine große Bedeutung, und vielleicht fühlen auch Sie sich angesprochen. Sei es, dass Sie Ihr Kind in der frühen Schwangerschaft verloren haben oder es nicht lebensfähig war. Auch Eltern, die den Tod eines lebenden Kindes erfahren haben, mögen sich hier wieder finden.

Es kann für Sie hilfreich sein, sich in einer Gruppe mit Menschen auszutauschen, die ähnliche Erfahrungen machen mussten.

Vom Hip-Hop-Konzert bis zur Kletterwand

Starkes freikirchliches Engagement beim Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover

Mit einer Fülle von Angeboten stellen sich die Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden der Region Hannover den Besuchern des 30. Evangelischen Kirchentages vor. Nach Worten von Pastor Michael Borkowski, dem Leiter der Gesamtgemeinde Hannover, wird im Gemeindezentrum am Döhrener Turm ein freikirchliches Begegnungszentrum entstehen. Geplant seien ein Bistro und eine Infobar zum Thema Freikirchen. Es werde auch ein Raum der Stille und die Möglichkeit zur Seelsorge angeboten. An der langen Nacht der Kirchen am Samstag werde sich die ausrichtende Südstadtgemeinde beteiligen. Daneben seien eine Reihe von Einzelveranstaltungen geplant, unter anderem ein Kinderzirkus, zwei interessant besetzte Talk-Runden, ein internationaler Gottesdienst sowie ein Hip-Hop-Konzert.

Mit dem Begegnungszentrum und den geplanten Veranstaltungen wollen sich die Gemeinden den Kirchentagsbesuchern als Teil des deutschen Protestantismus vorstellen, so Borkowski. Deswegen sei das Zentrum ökumenisch ausgerichtet. Gleichzeitig wolle man in- und ausländischen Mitgliedern der eigenen Freikirche eine heimatliche Anlaufstelle bieten. Die Aktivitäten werden durch die Gemeinden in der Region Hannover, dem Jugendverband Evangelischer Freikirchen in Hannover, dem Gemeindejugendwerk des Landesverbandes Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt sowie dem Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerk Hannover getragen.

Das protestantische Großtreffen, zu dem über 100.000 Besucher erwartet werden findet unter dem Motto "Wenn dein Kind dich morgen fragt..." vom 25. bis zum 29. Mai 2005 in Hannover statt. Alle freikirchlichen Angebote sind als offizielle Veranstaltungen im Programmheft des Kirchentages verzeichnet.

Wo Himmel und Erde sich berühren Ausstellung mit Bildern des Fotografen Jürgen Hohmuth am Döhrener Turm

Während des 30. Deutschen Evangelischen Kirchentages vom 25. Bis 29. Mai 2005 sind im Gemeindezentrum der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde am Döhrener Turm in Hannover Fotografien zum Thema Kreuz zu besichtigen. Der Fotograf Jürgen Hohmuth stellt mit seinen Werken das Ergebnis einer Spurensuche nach dem Kreuz im Alltag vor. Die Bilder werden ergänzt durch Vorträge zur Geschichte des Kreuzes von Uwe Wolff. Die Ausstellung, die zum offiziellen Programm des Kirchentages gehört, wird vom evangelischen Kreuz-Verlag in Stuttgart organisiert.

Auf den Spuren keltischer Christen Der Kirchröder Turm wartet mit einem besonderen Angebot zum Kirchentag auf

1000 Jahre ist sie alt, kann aber immer noch ein Vorbild für die Christen in Deutschland sein: Die keltische Spiritualität. Zum 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 25. bis 29. Mai 2005 lädt deshalb der Kirchröder Turm gemeinsam mit der Iona Community aus Schottland zu Begegnungen mit dieser keltischen Tradition ein. Die Veranstaltungsreihe steht unter der Leitung von Margret und Dr. Peter Lincoln. Die keltische Spiritualität könne helfen, so Lincoln, die Trennung zwischen Glauben und Alltag zu überwinden, ein tieferes Verständnis für Mission zu gewinnen und neue Formen der Anbetung zu entdecken.

GJW aktiv

Jugendliche aus Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden arbeiten an verschiedenen Stellen beim 30. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 25. bis 29. Mai 2005 in Hannover mit. Neben einem Treffpunkt für junge Leute auf dem Messegelände organisierten sie auch eine Jugendkirche. Koordiniert werden die Einsätze der jungen Leute vom Gemeindejugendwerk des Landesverbandes Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden.

Dazu sind Sie herzlich eingeladen! Wir treffen uns als offener, geleiteter Gesprächskreis alle 14 Tage für 90 Minuten. Mögliche Themen können dabei sein: Hilfen für den Alltag, Trauerphasen, hilfreiche Rituale, Trauer hat gestaltende Kraft, die "ewigen" Schuldgefühle, Träume, körperliche Trauer, die Macht der Gedanken, Zeit heilt alle Wunden?, vom Schweigen und Sprechen, Gestaltung von Gedanktagen, die "Sache" mit dem Glauben

Auch die Teilnahme an einer geschlossenen Gruppe ist möglich. Die Gruppe "Leere Wiege" wird geleitet von Heidi Blohmann, Leitende Hebamme in einem Perinatalzentrum, Zusatzausbildung zur Sterbe- und Trauerbegleitung, Nachsorge bei verwaisten Müttern, Mitarbeiterin bei "Christen im Gesundheitswesen". Zu Auskünften und Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung unter Tel. u. Fax : 0511 / 582 644 Es ist auch ein Anrufbeantworter geschaltet, ich rufe gerne zurück!

Gospelworkshop

mit Prof. Ronald High (USA)

Prof. Ronald High aus North Carolina - ein echter Black-Gospel-Singer und -Pianist - ist für 3 Monate als Gastprofessor an der Hochschule für Musik und Theater Hannover tätig. Er ist Pianist verschiedener berühmter Black-Gospel-SängerInnen und selbst als Gesangsinterpret tätig. In musikwissenschaftlicher Arbeit hat er die Geschichte der afro-amerikanischen Musik in den USA erforscht.

Wir freuen uns sehr, Sie in diesem Zusammenhang zu einem besonderen Gospel-Workshop einladen zu dürfen. Für die Unkosten wird eine Spende von ca. 10 Euro pro Person erbeten.

SAMSTAG, 19. März 2005, 10-18 Uhr
Vormittag: "Gospels und Spirituals"
 Praxis: Singen, Fühlen, Erleben

Theorie: Was ist der Unterschied zwischen Gospel und Spiritual? Geschichtliches, Klangbeispiele, Interpretieren der Black Gospel Szene
Mittagspause

Nachmittag: Wir lernen im "Black Gospel Sound" zu singen. Möglichkeit zur Selbsterfahrung, solistisches und Chorsingen, Zuhören. Schluss gegen 18 Uhr
 Es besteht die Möglichkeit, als Workshop-Gospel-Choir unter der Leitung von Prof. Ronald High am Sonntag, 20.3.05 im 10-Uhr-Gottesdienst der Gemeinde am Döhrener Turm einige der erarbeiteten Titel darzubieten.

Gemeinde am Döhrener Turm
 Hannover-Süd, Hildesheimer Straße 179, Telefon: 0511 / 83 93 80
www.baptisten-hannover.de

VEREINIGUNGSKONFERENZ 2005

ZUKUNFT DER KIRCHE

KIRCHE DER ZUKUNFT

Gottesdienst · Vereinigungsrat · Begegnung · Workshops

Referent:
 Michael Noss (Berlin)
 zum Thema:
 „Wie werden unsere Gemeinden zukunftsfähig?“

Ort:
 EFG Wolfsburg
 Erlöserkirche
 Königberger Straße 9
 38449 Wolfsburg

Termin:
 Samstag,
 09. April '05
 9.30 Uhr

Anmelderegister und Infos zu den Workshops in Ihrer Gemeinde
 Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.S.R. · Vereinigung Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt

WOHNEN

Ich suche nette Mieter, für eine **3-Zimmer Wohnung** mit Küche und Duschbad. Ca. 60 qm, 1 OG, DG, frei ab 01.05.05 KM 378 + NK + MS. H-Buchholz Vogelsiedlung nahe MHH. Tel 0511 / 579150

Wohnung (im Altenheim): Bj 2000, 1.OG, 3 ZKB, Balk., ca.75 m², unverbaublick Deister, Lift, Clubraum i.Haus, frei ab Sept. 2005, FP. 140.000 EUR. Bodo Zapora: Telefon: 05041 778 303

Zuverlässiger **Nachmieter** gesucht für ruhig gelegenes Reihenhäus in H-Bemerode, Emslandviertel. 140 m2 Wohnfläche, 6 Zi, EBK, Bad, Gäste-Du/WC, Garage, Garten. Bj. 1992, sehr guter Zustand, netter Vermieter. Gute Verkehrsanbindung. Frei ab Aug./Sept. 2005 Infos unter Tel. 0511 - 544 19 03

SUCHE

SUCHE DRINGEND einen funktionstüchtigen **LAPTOP** (mit Word) als Spende für die Mission (Bibelschule Nanjoka / Tansania). Erika Kuprat, Tel 0511 - 839518 o. WERNER.Marianne@t-online.de

We're looking for **native speakers** (US or GB English) to meet with our son Tobias (2 years old). We would like him to get used to the language at a very young age and we think this could be fun for him. Are you interested in playing with him and talking to him once or twice a week for one or two hours? Adults with or without children are welcome as well as teenagers. No German language knowledge required. For further details please contact Antke and Michael Hindahl at 0511/ 692540.

Privatquartiere gesucht!

Im Rahmen des Jubiläums "30 Jahre DIENSTE IN ISRAEL" wird der Schalom-Chor aus Berlin in der Gemeinde Hannover-Walderseestraße zu Gast sein. Wer kann für die insgesamt 35 Sängerinnen und Sänger kostenlose Übernachtungsmöglichkeiten (1 Nacht) zur Verfügung stellen? Termin: 21./22. Mai 2005
 DIENSTE IN ISRAEL: Tel.: 0511/9549860; Fax: 0511/9549866; email: diensteinisrael@t-online.de

Abend der Begegnung

Abend der Begegnung



im Gemeindezentrum am
Döhrener Turm
am Sonntag, 20. März, 20.00 Uhr

Thema: "Faszination Biographie - Erinnerung und Emotion werden Sprache"

Referentin: Maria Eilers

Biographien erfreuen sich einer begeisterten, interessierten und zahlreichen Leserschaft. Warum eigentlich? Was fasziniert an dieser Lektüre? Das Schreiben von autobiographischen Texten wird in "Schreibnächten" erprobt. Das Verfassen einer Autobiographie ist für viele Menschen mehr als ein bloßes Niederschreiben von "Erlebtem".

An diesem Abend soll die Biographie und die Autobiographie aus der Perspektive des Lesens und des Schreibens betrachtet werden. Erinnerung und Emotion scheinen eine wesentliche Rolle zu spielen. Neben neuen Leseideen und Leseperspektiven werden Impulse zum eigenen Schreiben gegeben. Und schließlich könnte die Umsetzung einiger Vorschläge zum autobiographischen Schreiben in unerwarteter Weise z.B. den Gottesdienst bereichern!

Zur Person:

In einem kleinen, mit Büchern und Kindern voll gestopften Häuschen aufgewachsen. Nach einer intensiven Phase des (Kinderbücher) Vorlesens die eigene Biographie reflektiert, was den Entschluss zum Studium der Religionswissenschaft und Sprachwissenschaft nach sich zog. Die vergnügte und spannende Auseinandersetzung mit dem Fremden und dem Eigenen in Sprache und Religion mündete in eine Abschlussarbeit, in der autobiographische Texte eine wesentliche Rolle spielten - und ließ berufliche Ideen rund um biographisches und autobiographisches Schreiben entstehen.

Gast sein!



SEMINARE / TAGUNGEN / WORKSHOPS

Ostern einmal anders feiern

In der Ostergeschichte steckt das Geheimnis unseres ganzen Lebens – umso wichtiger ist es, dass wir gerade dieses Fest sinnvoll feiern. Wir werden der Geschichte des Leidens und der Auferstehung Jesu mit allen Sinnen nachspüren. Durch naturkundliche Impulse und Spaziergänge werden wir entdecken, wie die Prozesse des geistlichen und natürlichen Wachstums zusammengehören und in unserer eigenen Biographie ihren Niederschlag finden.

Seminar Nr. 05-0052

Termin: 24.03.-28.03.2005

Kosten: EUR 172 U/W/DZ und EUR 75 Seminar-gebühren

Referentinnen: Margaret und Dr. Peter Lincoln, Dr. Heike Bohne

Fortbildung – Leiten lernen

Ein Managementkompetenztraining

Ein Trainingsprogramm für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Leitungsverantwortung aus dem Non-profit- und Profit-Bereich
Zeitraum: 6x3 Trainingstage

Diese Fortbildung ist nur komplett buchbar. Sie wird zertifiziert und kann als Qualifikationsnachweis in Ausbildung, Beruf und Ehrenamt dienen. Auf Wunsch bieten wir Supervision und Coaching als begleitende Unterstützung an.

Referenten u.a.:

Dr. Dietmar Nowotka, Supervisor und Lehrsupervisor (EAS), MBTI-Trainer (Mitglied d. DGAT – Deutsche Gesellschaft für angewandte Typologie)

Hartmut Schaffer, Bildungsreferent, Ausbilder für Mediatoren (BM), Geschäftsführer bei versch. Organisationen

Leiten lernen I

18.-20.04.2005

Grundlagen - Die vier Kompetenzen des Leitens. Effektive Leitung von Gruppen, Sitzungen und Projekten

Seminar Nr. 05-0214

KOSTEN: EUR 600 U/W/DZ und EUR 950 Seminar-gebühren

Informationen zu dieser Ausbildung und alle Termine können über das Sekretariat angefordert werden.

English Today

How to communicate more effectively at work and on holiday

You can speak some English but not as well as you would like to. If this is the case, then the following course is the next best thing to spending a week in England! We are offering:

- 32 hours of practice speaking with native speakers
- Role-play situations comprising small talk, dialogues such as booking a hotel room, ordering meals etc.
- Practice in writing (letters, notes, short articles)
- Entertainment and fun (watching English films, going to an English/Irish pub, etc)

Seminar Nr. 05-0046

Termin: 04.04.2005 - 08.04.2005

Kosten: EUR 186,00 U/W/DZ und EUR 120 Seminar-gebühren

Referentinnen: Margaret und Dr. Peter Lincoln

Bibliodrama kennen lernen

Die verdorrte Hand (Markus 3, 1-6)

Wir alle erleben Zeiten der Dürre, Durststrecken, Zeiten, in denen wir uns am liebsten zurückziehen möchten. Dem Mann mit der verdorrten Hand ging es nicht anders. Jesus aber fordert ihn auf hervorzutreten, sich vor den Menschen zu zeigen. Die Kraft der Heilung setzt sich damit gegen die erstarrte Haltung der Pharisäer durch. Durch den besonderen Zugang des Bibliodramas werden wir diese dramatische Handlung hautnah erleben und in Bezug zum eigenen Leben setzen.

Seminar Nr. 05-0059

Termin: 08.04.2005 - 10.04.2005

Kosten: EUR 86,00 U/W/DZ und EUR 40 Seminar-gebühren

Referentin: Margaret Lincoln

Mündigkeit braucht Mündlichkeit

Rhetorikseminar für Frauen

Immer mehr Frauen engagieren sich öffentlich in Beruf und Ehrenamt, Gottesdienst und anderen Veranstaltungen. In diesem Workshop geht es um Freies Reden mit rotem Faden, Auftreten und Präsentieren, Umgang mit Lampenfieber, Stärke, die von innen wächst.

Seminar Nr. 05-0055

Termin: 08.04.2005 - 10.04.2005

Kosten: EUR 86,00 U/W/DZ und EUR 54 Seminar-gebühren

Referentin: Andrea Schneider

Informationen & Anmeldung unter Tel. 0511/95497-10 oder sekretariat@kirchroederturm.org

TERMINE

12. 3. 2005, 10.00 Uhr
VIWA, Waldstraße 47
Männerfrühstück
11. – 13. 3.
Sozialwerk am Kirchröder Turm
Seminar Entscheidungen treffen
12. 3. 14.30
Walderseestraße
Kinder-second-Hand-Basar
16. 3. 19.30 Uhr
Walderseestraße
Gesamtgemeindeversammlung
19. 3.
Besuch des Regenwaldhauses
19. 3. 2005, 10.0 – 18.00 Uhr
Gemeindezentrum am Döhrener Turm
Gospelworkshop
20. 3. 05, 20.00 Uhr
Gemeindezentrum am Döhrener Turm
Abend der Begegnung
23. 3., 20.00 Uhr
Bad Münden, Martin-Schmidt-Konzertsaal
und 25. 3., 20.00 Uhr
Celle, CD-Kaserne
Musical "Exodus 2"

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch - Freikirchliche
Gemeinde Hannover K.d.ö.R.
Gesamtgemeindefeiter:
P. Michael Borkowski, Tel: 83 79 322
Verantwortlicher Redakteur i.S.d.P.:
K. Dieter Haydt, Silberkamp 9a, 30916 Isernha-
gen, Tel: 0511 73791-2, Fax -3 eMail in
Sachen G-AKT: g-akt@baptisten-hannover.de
Layout: Anja Weiss, eMail:anja.weiss@afkom.de.,
Druck: Liskow, Druck und Verlag GmbH, Hannover
Redaktionsmitarbeiter:
Lehrte: Anita Zabel, Tel: 05132 865068, e-mail:
jz@ilten.net, *Barsinghausen*: Wolfgang Grüne,
Tel: 05105 8930, e-mail: efgbasche@web.de ,
Langenhagen: Karl Dieter Haydt, Tel: 737912,
e-mail: s.o., *H. Linden*: Renate May, Tel: 05101
1682, eMail: SiegfriedPMueller@t-online.de,
Neustadt: Dr. Dirk Rothenbusch, Tel: 05032 66
320, eMail: drothenbusch@gmx.de., *H. Roder-
bruch*: Andreas Maschke, Tel/Fax: 529095,
eMail: KitaWelfenplatzMaschke@t-online.de,
H. Südstadt/ Kronsberg: Frauke und Siegm
Ahlvers, Tel: 525731, Fax: 521257, eMail: Frau-
ke@Ahlvers.de, *H. Walderseestraße*: Gemein-
debüro, Tel: 696844770, Fax: 696844780, *Springe*:
Marina Elm, Tel: 05041 / 61618, eMail:
siegmund.elm@freenet.de., *Wennigsen*:
Paul Dahlke, Tel: 05103 820150, eMail:
Dahlke@ese-online.de, *Isernhagen*: Iris Hiller,
Tel: 05139 891998, eMail: Iris-Hiller@freenet.de,
Wunstorf: Hinrich Tuinmann, Tel: 05031 4573,
eMail: ih.tuinmann@t-online.de., *Burgdorf*:
Anke Müller, Tel: 0511 86684899, eMail:
Anke.Mueller@office-service-hannover.de

Nächster Redaktionsschluß:
14. 3. 2T5

Vorankündigung

9. 4. 2005, 10.00 Uhr
Walderseestraße: Männerfrühstück
9. 4. 2005
Wolfsburg: Vereinigungskonferenz
10. 4. 2005, 18.00 Uhr
Bildungsstätte Kirchröder Turm
Abendgottesdienst

23. 4., 14.30 Uhr
Lehrte
Mitgliederversammlung Sozialwerk
- Ab 10.9. 2005
Bildungsstätte Kirchröder Turm
Abendbibelschule

Anzeigen auf Seite 10

GEMEINDEN UND GOTTESDIENSTE

Stadt Hannover www.baptisten-hannover.de	
<i>Heidering 35 (Roderbruch)</i> , 10.00 Uhr, P.Thomas Eichin	Tel.: 510 66 44
<i>Hildesheimer Str.179, (Südstadt)</i> 10.00 Uhr, Gemeindebüro in englischer Sprache 17.00 Uhr	Tel.: 83 93 80 Tel.: 83 93 80
<i>Hohe Straße 14 (Linden)</i> , 10.00 Uhr, P. Siegfried Müller in spanischer Sprache 11.45 Uhr, P. José Gonzales	Tel.: 45 31 78 Tel.: 45 45 43
<i>Walderseestraße 10 (List)</i> , 10.00 Uhr, Gemeindebüro afrikan.Gottesdienst (franz.) 15.00 Uhr Abendgottesdienst Fr 19.30 Uhr	Tel.: 696 84 47 70
<i>Bachstraße 8 (Nordstadt)</i> , 09.45 Uhr, *	Tel.: 71 68 18
<i>Thie 6 (Kronsberg, Stadtteilzentrum KroKuS)</i> 11.00 Uhr, Volker Radzuweit	Tel. 52 47 510
Barsinghausen Einsteinstraße 3, 10. 00 Uhr, P.Axel & Mareike Klaus	Tel.: 05105 77 97 49
Burgdorf Schützenweg 10, 1.+3. So./Monat 10.30 Uhr, 5. So./Mo. 18.30 Uhr, Ingo Schröder	Tel.: 05136 9707971
Celle Wederweg 41, 10.00 Uhr Olaf Mohring	Tel. 05141/48 50 31
Isernhagen Gutenbergstraße 1, 10.00 Uhr, Andreas Hiller	Tel.: 05139 89 19 98
Langenhagen Godshorner Straße15, 10.00 Uhr, Karl Dieter Haydt	Tel.: 73 79 12
Lehrte Köhlerheide 2, 10.00 Uhr, Martin Kosmalski	Tel.: 05132 82 43 12
Neustadt a Rbg. Nienburger Straße 15, 10.00 Uhr, P. Gert Höhne	Tel.: 05032 31 37
Springe Jägerallee 4, 10.00 Uhr, Heinz Krok	Tel: 05109 63 027
Wennigsen Neustadtstraße 52, 10.00 Uhr, Paul Dahlke	Tel.: 05103 82 01 50
Wunstorf Hagenburger Straße 8, 10.00 Uhr, Heinz Tuinmann	Tel.: 05031 45 73
Arpke* An der Kirche 2, 10.30 Uhr, Friedemann Bühne	Tel. 05175 /93 22 87
Bad Münden* Schulwall 1a, 10.30 Uhr, Dr. Michael Szabo	Tel. 05042 42 38
Hillerse* Rolfsbütteler Str. 10, 10.00 Uhr, Dr. Volker Ernst	Tel.05373 92 08 52
Wedemark* Hellendorfer Weg 20 (Brelingen), 11.00 Uhr, Emil Weigand	Tel. 05130 58 26 84
Pattensen* Marktstr. 7, 9.30 Uhr, Karsten Becker	Tel. 05101 18 32
* Brüdergemeinden	

HILFE UND RAT

Wir weisen gerne darauf hin: Unsere Bera-
tungsstelle für Lebens- und Beziehungsfra-
gen am Kirchröder Turm in Hannover,
Kirchröder Str. 46, steht Einzelnen, Paaren und
Familien zur Verfügung, die mit sich selbst
oder anderen nicht (mehr) zurecht kommen.
Telefonische Anmeldung unter: 95 49 888.
Eine spezielle Suchtberatung wird in Neu-
stadt a.Rbg.angeboten. Tel.: 05032 - 91 45 18.

Hilfe in Zusammenhang mit einer Drogenpro-
blematik bietet das "Neue Land" in der Stein-
torfeldstraße 4a (Bistro) oder 11 (Beratungs-
stelle), Tel.: 33611730. Ein spezielles Hilfsan-
gebot ist auch unsere Beratungsstelle für franzö-
sischsprachige Flüchtlinge, Waldstraße 47,
30163 Hannover, Tel: 696844773, die donner-
stags von 9-12 Uhr geöffnet ist. Hilfen gibt es
weiter in der Beratung von 'ast' (Arbeitsge-
meinschaft Seelsorge und Psychotherapie),
Lavesstr. 82, 30159 Hannover, Terminvereinba-
rung unter 05072-784747 (Mo.-Fr., 8-9 h)